

## **Jahresausflug 2014 der Mittwochs-Turnerinnen (27./28.9.2014)**

### **...der Grüne Baum in Reichental oder warum dessen Wirt nicht auf den grünen Zweig kommen kann...**

Offenbar hatten wir uns durch vorbildliches Verhalten oder braves Aufessen während unseres vergangenen Ausflugs erneut gutes Wetter verdient. Es wurde ein spätsommerlich warmer und vor allem sehr sonniger Ausflug und die Sonnenbrillen kamen zu ihrem verdienten Einsatz.

Die Anreise legten wir diesmal wieder vertrauensvoll in die Hände der Deutschen bahn, allerdings sollte uns das auch ein wenig zum Verhängnis werden..wen wunderts, aber dazu später mehr.

Bereits in Rottweil mussten wir feststellen, dass außer uns zu so früher Stunde noch viele andere Menschen gen Stuttgart fahren wollten – Dirndl und Lederhosen waren ab diesem Zeitpunkt vorherrschende Kleiderordnung im Zug.

In Eutingen konnten wir diesem Gedränge entrinnen und die S-Bahn Richtung Karlsruhe besteigen. Leider hatte diese auf ihrem Weg nach Eutingen ebenfalls Wasenpublikum befördert, so dass wir Mühe hatten, zwischen Bodennässe und rollenden Flaschen trotz wesentlich weniger Fahrgästen noch Platz zu finden.

Wir ließen uns davon aber nicht die Laune verderben und Ulla holte auch gleich ihr Überraschungsbeschäftigungsprogramm aus der Tasche hervor. Es galt wieder einmal herauszufinden, wohin uns die abenteuerliche Reise führt. Vier Puzzleteile und eine Portion Leim später war das Rätsel gelöst: wir wollten nach Reichental im Murgtal.

Auf das Rätsels Lösung mussten wir auch gleich ein Fläschle Murgtalwässerle trinken, den obligatorischen Johannisbeerschnaps.

Vorher mussten wir jedoch noch den Bus nach Reichental finden und anschließend unseren Gasthof "Grüner Baum", den wir im Häusergewirr nicht so leicht fanden - das Sprichwort vom Wald, den man vor lauter Bäumen nicht sieht, bewahrheitete sich hier bestens.

Gschwind entledigten wir uns des schweren Gepäcks und dann gings mit Proviant ausgerüstet auf die Entdeckungswanderung "Natur und Geschichte pur in Reichental" – ein 11 km langer Rundweg auf den Höhen rund um Reichental. Der Ort ist von sieben Tälern und enorm viel Wald umgeben. Ähnlich dem Siebenmühlental gab es etliche ehemalige Mühlen, Holzlagerstätten und auch eine Köhlerei entlang des Weges zu sehen.

Aber auch Landfrauen werden mit den Jahren nicht jünger und so legten wir recht bald eine erste Rast ein. Bei Sonnenschein stärkten wir uns an einer kleinen Lichtung. Dann gings weiter auf dem Lehrpfad entlang der unzähligen Holzvorräte der Reichentaler Holzbauern und vorbei an merkwürdigen "Sehenswürdigkeiten", wie Waldfried, Sprungkasten, Orgelfelsen und Laderampe.

Und irgendwann stolperten wir dann auf eine nette Lichtung, in deren Mitte eine Eiche mit einer Baumbank (das nennt man tatsächlich so!) stand.

Jetzt kam der nächste Höhepunkt – die Reiseleiter Ulla und Uschi deckten eine Kaffeetafel vom Feinsten. Mittels heißem Wasser aus mitgebrachten Thermoskannen stellten wir uns unseren Cappuccino her, die leckeren von Ulla selbstgebackenen Flammenden Herzen wurden auf einem extra aufgebauten Bistrotischlein kredenzt. Nicht das erste mal, dass wir mit solcher Ausrüstung unterwegs sind ☺. Das setzt Maßstäbe für die Zukunft!



Bald waren wir dann auch am Ende unseres Rundweges angekommen und bezogen im Gasthof nun unsere Zimmer. Es gab Standardzimmer für zwei, Familienzimmer für vier und ganz besondere Zimmer mit extra Sofa...falls nachts noch Besuch kommt ☺.

Und es gab noch weitere lustige Erkenntnisse: Auf die Frage nach dem fehlenden Fön im Bad erhielten wir den Tipp, doch mal im Kleiderschrank nachzusehen...aha?!

Wir sind im Gasthof auch nicht die einzigen Gäste. Wegen einer weiteren noch größeren Gesellschaft gabs für uns nur eine abgespeckte Speisekarte, worauf wir uns sofort freudestrahlend fragten, haben die Gerichte auf der kleinen Karte dann auch weniger Kalorien???

Immerhin gab es Wild, welches vom Wirt höchstpersönlich erlegt worden war. Das mussten wir natürlich probieren. Dabei fanden wir jede Menge Kügelchen..nein, es waren nur Wacholderbeeren, keine Schrotkugeln, wie man uns auch ausdrücklich versicherte.

Nach dem obligatorischen Williams waren wir bestens gestärkt für Ullas Intelligenzfestspiele, statt Hühnerkunde stand diesmal Baumkunde auf dem Plan, passend zum Reisemotto und dem Namen unserer Unterkunft.

Wir sollten Blätter bzw. Nadeln den richtigen Bäumen zuordnen. Das war eine echte Herausforderung.

Als Belohnung für diesen Denkeinsatz gabs einen ganzen Pinienzapfen, der sich in der vorweihnachtlichen Kaminwärme daheim öffnen und seine Pinienkerne freigeben würde.

Das Orgateam durfte sich außerdem über ein Fichtennadelbad freuen.

Alles war perfekt abgestimmt auf Wald und Bäume....

Uns gelüstete inzwischen nach einem Dessert und wir wählten statt Bananen-Schoko-Torte das unverfänglicher erscheinende Eis.

Gegen 22.15 Uhr schwächelte die Landfrauenmannschaft und wir ließen den Wirt die Rechnung bringen. Diese gabs aber nicht fein säuberlich elektronisch, sondern manuell erstellt. Dazu war Mathematik nach eigener Aussage nicht die Stärke des

Wirtes, so dass sich da der eine oder andere Rechenfehler zu seinen Ungunsten einschlich. So kommt er natürlich nie auf einen grünen Zweig! Wir waren aber noch munter genug, ihn vor schlimmeren Einbußen zu bewahren und unterstützen ihn fleißig beim Addieren.

Das Frühstück am nächsten Morgen hatte Standardumfang, nur die Brötchen waren irgendwie mehr als abgezählt: wieder mal Kalorien gespart ☺ !

Danach sollte uns unser Weg nach Gernsbach führen. Extra für diesen Stadtausflug hatten wir zwei Reiseführerinnen aus unserer Mitte engagiert: Geli und Ingrid. Sie erhielten einen zünftigen Reiseleiterstab, damit wir sie immer wiederfinden würden.



Bei schönstem Sonnenschein starteten wir Richtung Ortsmitte, um unser Ruftaxi zu treffen. Dieses änderte dann mehrmals seine Ankunftszeit, aber am Ende kamen wir sicher in Gernsbach an. Unsere beiden Reiseleiter übernahmen das Zepter und berichteten uns entlang unseres Altstadtspazierganges allerlei Interessantes und Wissenswertes.





Die erste Station war der Katz'sche Garten, wo wir neben den Erläuterungen unserer Reiseleiter auch noch so manch andere Hinweise bzw. Anweisungen bekamen und wir hielten uns brav daran:





Zum Abschluss des Stadtrundganges enterten wir das Café am Markt. Das erwies sich als eine gute Wahl, denn Altstadtorbet und Prosecco-Kuchen sowie Cappuccino mit Sahne (bei manchen mit Sahne UND Milchschaum) waren sehr sehr lecker.



Danach ging es schnurstracks zum Bahnhof und in die S-Bahn. In Rastatt hieß es umsteigen, aber das schafften wir trotz Einsatz all unserer Fitness nicht ganz und verpassten unseren Anschlusszug. Damit hatten wir eine knappe Stunde Aufenthalt bis zum nächsten Zug gewonnen und die verbrachten wir im Bahnhofscafé. Künftig sollten wir uns vorab besser mit der Strecken- und Zugführung bekannt machen, damit wir nicht in Versuchung kommen, laufend planlos in die falsche Zugrichtung einsteigen zu wollen...

Glücklich in Trossingen angekommen, führte uns der letzte Wanderweg direkt ins Kährle, wo unsere Ankunft schon erwartet wurde. Bei leckerem Vesper und lustigen Gesprächen ließen wir unser Waldwanderwochenende gebührend ausklingen... Herzlichen Dank an die fleißigen Organistorinnen und wir freuen uns schon auf die nächste Wanderung ins Blaue!

